

*Jakob Hannibal III. Graf von Hohenems bestätigt, dass die von den Untertanen von Vaduz und Schellenberg erlegten 6.500 Gulden einerseits mit ihren jährlichen Steuerabgaben gegenverrechnet und andererseits für die noch zu bezahlenden Kreisabgaben verwendet werden müssen. Kop., Vaduz 1689 August 6, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 261/14, fol. 22r–23v.*

[fol. 22r] Wür Jacob Hanibal Friderich<sup>1</sup>, des Hayligen Römischen Reichs<sup>2</sup> graf zue Hochenembs<sup>3</sup> und Vaduz<sup>4</sup>, herr der freyherrschaft Schellenberg<sup>5</sup>, Dorenbüren<sup>6</sup> und Lustnaw<sup>7</sup>, der churfürstlichen durchlaucht<sup>8</sup> in Bayren<sup>9</sup> cammerer, bekhennen für unns, unßere erben und nachkhommen hiemit und in craft dißes briefs, nachdeme unßere liebe und gethrewे landamman, gericht und gesambte underthanen unßerer graf- und herrschaften Vaduz und Schellenberg, vermög einer mit demselben, undern dato Vaduz, den 9. Aprilis anno<sup>10</sup> 1688 aufgerichten recess<sup>11</sup> unnder anderem in dem 3. und 4. artickhel dahin abgeredt und verglichen worden, dass sie, unnderthannen, beeder graf- und herrschaften zue unnsrem behueff 6.500 fl.<sup>12</sup> erlegen oder bis zue deren abtrag mit fünff per cento<sup>13</sup> jehrlich verzinsen sollen, iedoch ehe und bevor nit, bis die auf dem schnitz<sup>14</sup> stehende und andere capitalia, warfür die lanndtschaft sich verbürget, vollkhomentlich losgemacht und von den unnderthannen dennen schuldgläubigen zuegestellte obligationes<sup>15</sup> ihnen wider zueruckhgeliefert oder sonst cassiert<sup>16</sup> werden sein. Nun aber vor adimplierung<sup>17</sup> diser bedingnus an obgemelten 6.500 fl. die herrschaft Schellenberg ihr

<sup>1</sup> Jakob Hannibal III. Friedrich Graf von Hohenems (7. März 1653–12. August 1730, Wien) war ein Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war verb. mit Anna Amilia Freiin von Schauenstein-Ehrenfels (1652–1734). Kinder: Hermann Ferdinand Bonaventura (1678, bald gest.), Amilia Antonia Carolina (Charlotta) (1680–1752), Anna Maria (geb. 1680), verb. mit Johann Adam Freiherr von Behlen, Eleonora Katharina (getauft am 12. März 1682 in Schaan, bald gest.), Maria Franziska (geb. 1682, bald gest.), Maria Anna (geb. 1684, bald gest.), Franz Wilhelm Rudolf (1686–1756), Josef Leopold (1691, bald gest.), Bartholomaeus Ulrich (gest. 1692). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenems in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 112; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Hübner – Hysel, L. C. Zamarski, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 526.

<sup>2</sup> Das Heilige Römische Reich existierte bis 1806.

<sup>3</sup> Hohenems (A).

<sup>4</sup> Vaduz (FL).

<sup>5</sup> Schellenberg (FL).

<sup>6</sup> Dornbirn (A).

<sup>7</sup> Lustenau (A).

<sup>8</sup> Maximilian II. Emanuel Ludwig Maria Joseph Kajetan Anton Nikolaus Franz Ignaz Felix, kurz Max Emanuel, auch „der blaue Kurfürst“ genannt (11. Juli 1662, München–26. Februar 1726, ebda.) war von 1679 bis 1706 und von 1714 bis 1726 Herzog von Ober- und Niederbayern und der Oberpfalz sowie Kurfürst und Erztruchsess des Heiligen Römischen Reichs und 1692 bis 1706 Generalstatthalter der Spanischen Niederlande. Vgl. Marcus JUNKELMANN, *Kurfürst Max Emanuel von Bayern als Feldherr*. München: Herbert Utz Verlag, 2000.

<sup>9</sup> Bayern (D).

<sup>10</sup> im Jahr.

<sup>11</sup> Vergleich.

<sup>12</sup> fl. = Gulden (Florin).

<sup>13</sup> Prozent.

<sup>14</sup> Als ‚Schnitz‘ wird ein zwischen den Untertanen der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg und Graf Kaspar von Hohenems (1573–1640) im Jahr 1614 geschlossener Steuer-Vergleich bezeichnet. Vgl. LLÄ, U20 für Vaduz und Pfarrarchiv (PfA) Bendorf (Be) U32 für die Herrschaft Schellenberg. In Urkunden des 16. Jahrhunderts war die ‚Schnitz‘ eine Abgabe an den Grundherrn, die meistens für Reichsanlagen (Steuer für den Krieg gegen die Türken) verwendet wurde. Vgl. ÖStA, HHStA, Länderabteilung (LA), Österreichische Akten (ÖA), Vorderösterreich (VÖ) 9, fol. 307r–319v.

<sup>15</sup> Schuldverschreibungen.

<sup>16</sup> vernichtet.

<sup>17</sup> *Ad implementum contractus* = auf Erfüllung der Vertrags (klagen). Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum, Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien* (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998), S. 15.

davon nach proportion<sup>18</sup> gemessnes quantum<sup>19</sup> [fol. 22v] der 2.000 fl. allberait abgefuehrt, wie ingleichen der graftschaft Vaduz von ihnen zu erlegen habenden 4.500 fl. hieran alberait 1.000 fl. unns erlegt. Auch aniezo zue abwendung der auf die graf- und herrschaften Vaduz und Schellenberg von löblichem Schwäbischem Crayß<sup>20</sup> würckhlich erlassner und sich in den örth befindtlicher kostbarer execution<sup>21</sup> wegen in die crayß-cassam ad 2.000 fl. hinderstelliger ordinari<sup>22</sup> und extraordinari<sup>23</sup> gelter dise 2.000 fl. zu verhietung weiterer großer kosten, wie nit weniger auf einrathen einer hochanseehlingen kayserlichen, vermög angangs beruehrten recess noch nit expirirten<sup>24</sup>, sonnderen von beeden thailen angenommer commission, entrichtet und in die crayß-cassam abgefuehrt haben. Alß thuen wir hiemit für unns, unnsere erben und nachkhommen, unßeren lieben getrewen landamman, gericht und underthanen insgesamtbt unser graftschaft Vaduz zue sagen und versprechen, sie wegen sollicher in die crayß-cassam erlegten 2.000 fl. also und dergestalten schadlos zue halten, das durch den erlag, als wann sie, underthanen, von gemelten ordinari und extraordinari crayßgelter, was daran abzuefuehren schuldig gewesen oder künftig waran, ainiger eingang oder consequenz und praeiudiz<sup>25</sup> nit gemacht sein, noch darauf außgedüten werden sollen, sonder sie mehr ermelte 2.000 fl. allein zue abwendung der kostbahnen execution und grosen spesen, weilen uns dermahlen ohnmöglich gefallen, eines solche große summam aufzuebringen, zue unnsrem behueff und in abschlag der conditionate<sup>26</sup> versprochner 4.500 fl. und daran noch abzuesichern habender 3.500 fl., erlegt haben, wie dann sie, underthanen, der graftschaft Vaduz solliche 2.000 fl. an dennen erst gemelten mit seiner gewissen maß schuldigen 3.000 fl. abzueziehen. [fol. 23r] Waß unns von dennen ersammen, unßeren gethrewen lieben underthanen, lanndtammann und gericht der graftschaft Vaduz, eine mit dero hanndt unnderschrift und aufgedruckhtem hanndtssigill verfertigte carta bianca<sup>27</sup> zue aufnehmung einer summa gelts per 1.000 fl. zue hannden gestellt. Herentgegen wir ihnen versprochen, bey empfachung dises gelts sie bis zue nichtigmachung solch aufgeborgten gelts umb den zünß auf unnsere aigenthumbliche mühlin zu versichern und schadloß zue halten, würdt hiemit dißer, unnsere aigen handt unnderschrift und fürgetruckhtem gräflichen angebohrnen petschaft<sup>28</sup> bekreftiget. So geben Vaduz, den 6. Augusti 1689, etc.

Jacob Hanibal Friderich, graf zue Hohenembs und Vaduz, manu propria.<sup>29</sup>

Das diese copia dem original gleichlautend seye, bezeugt mein hand und petschaft. Veldkhirch<sup>30</sup>, den 22. Maii anno 1690.

Franz Ignatius Feurstein, comes palatinus caesareus<sup>31</sup> und stattschreiber alda, manu propria.

[fol. 23v] [Dorsalvermerk]

Von dem herrn grafn ein recognition wegen empfangner charta bianca zu aufnembung einer summa gelts von 1.000 fl. de dato 6. Augusti anno 1689, die graftschaft Vaduz allein betreffend.

---

<sup>18</sup> Verhältnis.

<sup>19</sup> Anzahl.

<sup>20</sup> Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried Dotzauer, *die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition*, Stuttgart 1998.

<sup>21</sup> Pfändung.

<sup>22</sup> gewöhnliche.

<sup>23</sup> außergewöhnliche.

<sup>24</sup> abgelaufenen.

<sup>25</sup> Vorentscheidung.

<sup>26</sup> Bedingungen.

<sup>27</sup> Vollmacht, auf der nur Unterschrift und Siegel des Vollmachtgebers stehen.

<sup>28</sup> Siegel.

<sup>29</sup> eigenhändig.

<sup>30</sup> Feldkirsch (A).

<sup>31</sup> „comes palatinus caesareus“: kaiserlicher Pfalzgraf.